

SGV Solothurnische Gebäudeversicherung – sicher da, wenn man sie braucht.

Brandschutzvorschriften (BSV) 2015

Infoveranstaltung Solothurnische Gebäudeversicherung



Infoveranstaltung – Ziele



- I Anlässlich von Infoveranstaltungen unsere Partnern und Kunden im Bereich Brandschutz auf die grundlegenden Neuerungen der Brandschutzvorschriften 2015 aufmerksam machen,
- I Ihnen zeigen, wie und wo Sie Informationen umfassend und direkt abrufen können und
- I Ihnen die Gesuchsabläufe (Brandschutzbewilligungsgesuch und Anmeldung Bauversicherung) erläutern.
- I Die Gelegenheit nutzen und **auf die** immer bedeutendere Elementarschadenprävention **hinweisen**.

Infoveranstaltung – Programm



- I BSV 2015 (1. Teil)
 - Begriffe und Definitionen
 - Brandschutzabstände und Brandabschnitte
 - Wärmetechnische Anlagen
- Elementarschadenprävention (ESP)
- BSV 2015 (2. Teil)
 - Fluchtwege
 - RWA
 - Löscheinrichtungen
- Qualitätssicherung im Brandschutz
- Bewilligungsverfahren
 - Rechtliche Grundlagen
 - Brandschutzbewilligung
 - Bewilligung Wärmetechnische Anlagen
 - Bauversicherung

SGV – Kennzahlen 2013



Versicherte Gebäude	97'328	
Mitarbeiter	49.55	Vollzeitstellen
Versicherungskapital	83.3	Mrd. CHF
Prämieneinnahmen	45.2	Mio. CHF
Reservefonds	221.7	Mio. CHF
Brandschäden	7.8	Mio. CHF
Elementarschäden	1.8	Mio. CHF
Beiträge Prävention	8.8	Mio. CHF

SGV – Auftrag / Organisation





Versicherung

- Alle Gebäude Obligatorium/Solidarität
- Elementar- und Brandschäden
- Effiziente Schadenabwicklung

Verwaltung

- **I** Effizienz
- I Vermögensverwaltung

Auftrag

Schutz von Personen, Tieren und Sachwerten I Sicherung der Existenzgrundlage im Schadenfall



Prävention

- I Brandschutz
- I Elementarschaden-Prävention



Feuerwehr

- I Organisation/Einsatz
- Ausbildung
- I Finanzierung

SGV – Brandschutzexperten





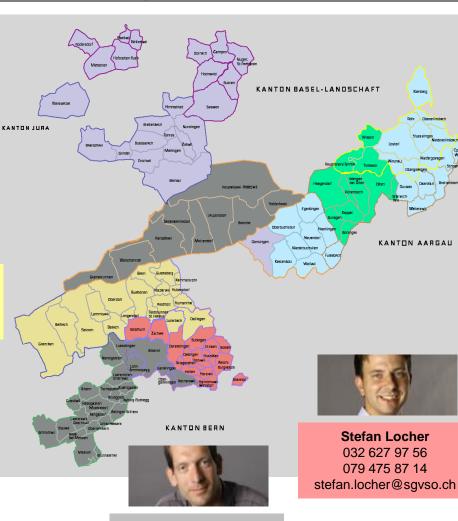
Niklaus Fringeli 032 627 97 47 079 828 06 84 niklaus.fringeli@sgvso.ch



Peter Schneider 032 627 97 51 079 828 06 85 peter.schneider@sgvso.ch



Kurt Eggenschwiler Blitzschutz- und Elektroexperte 032 627 97 48 079 471 00 93 kurt.eggenschwiler@sgvso.ch



Tobias Huggler 032 627 97 45 079 888 41 71 tobias.huggler@sgvso.ch



Roger Fluri 032 627 97 42 079 736 83 79 roger.fluri@sgvso.ch



Daniel Flury 032 627 97 76 079 471 00 94 daniel.flury@sgvso.ch



Ruth Furter
Expertin Elementraschadenprävention
032 627 97 69
ruth.furter@sgvso.ch

Brandschutzvorschriften 2015



Auftrag

 2010 durch Interkantonales Organ zum Abbau technischer Handelshemmnisse (IOTH = Baudirektorenkonferenz) an VKF

Bearbeitung

Arbeitsgruppen mit Vertretern der kantonalen Brandschutzbehörden

Beschlussfassung

18. September 2014 durch das IOTH

Inkrafttreten

1. Januar 2015 (ohne Übergangsregelungen)

Brandschutzvorschriften 2015



Ziele der Revision

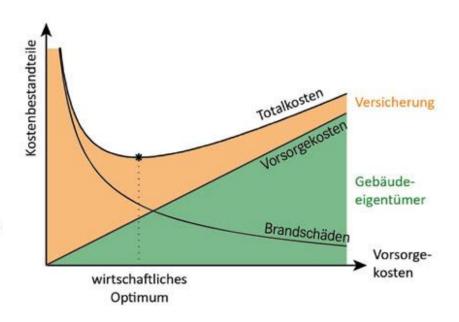
- Heutiges Sicherheitsniveau Personenschutz beibehalten
- Wirtschaftliche Optimierung beim Sachwertschutz
 Grundlage: Ergebnisse eines ETH-Forschungsprojektes
- Aktueller Stand der Technik sowie europäische Normierung berücksichtigen
- Vorschriftenstruktur (Norm, Richtlinien) beibehalten

Im wirtschaftlichen Optimum ist die Summe aller Kosten minimal

Kostenbestandteile:

- Vorsorgekosten
- Brandschäden
- Feuerwehrkosten
- Administrativkosten

Aus gesellschaftlicher Sicht müssen alle Kosten berücksichtigt werden!



Brandschutzvorschriften 2015



Die neuen Brandschutzvorschriften sind

- stark nutzungsbezogen,
- differenzierter und
- detaillierter.

Sie bieten eine

- Grundlage für wirtschaftliche Optimierungen,
- stellen aber hohe Anforderungen an die
- Qualitätssicherung im Brandschutz

und damit auch an

- Gesamtplaner,
- I Fachplaner,
- QS-Verantwortlichen Brandschutz,
- Nutzer,
- Eigentümer

und natürlich auch an die

Brandschutzbehörden.

<u>Infoveranstaltung – Programm</u>



- I BSV 2015 (1. Teil)
 - Begriffe und Definitionen
 - Brandschutzabstände und Brandabschnitte
 - Wärmetechnische A
- I Elementarschadenpräven
- I BSV 2015 (2. Teil)
 - Fluchtwege
 - RWA
 - Löscheinrichtungen
- Qualitätssicherung im Brar
- Bewilligungsverfahren
 - Rechtliche Grundlage
 - Brandschutzbewilligung
 - Bewilligung Wärmetechnische Anlagen
 - Bauversicherung

Organisatorisches:

- Fragen stellen können Sie während und am Schluss der einzelnen Referate
- Quellennachweis (jeweils auf Folie links unten in blauer Schrift) bezieht sich auf Heft "Auszug aus den Brandschutzvorschriften" und Brandschutzrichtlinien
 - Anschliessend offeriert die SGV ein Apéro



SGV Solothurnische Gebäudeversicherung – sicher da, wenn man sie braucht.

Brandschutzvorschriften 2015

- Begriffe und Definitionen
- I Brandschutzabstände und Brandabschnitte
- Wärmetechnische Anlagen









Geringer Höhebis 11 m Gesamthöhe

Mittlerer Höhebis 30 m Gesamthöhe

Hochhäuser mehr als 30 m Gesamthöhe

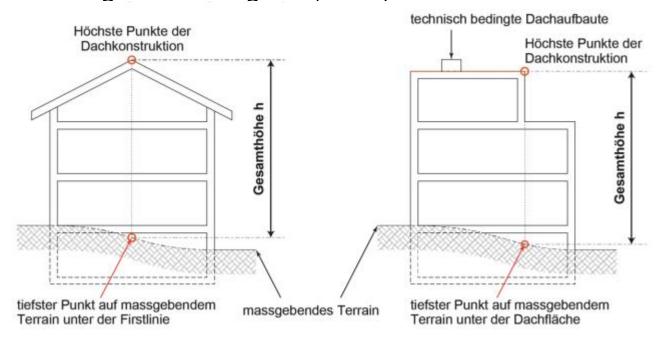
Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 10-15, Art. S.21

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 4, Ziffer 3.2



Messweise

Es gelten die Bestimmungen der Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB)



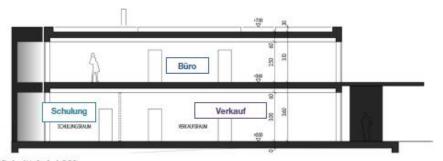
Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 10-15



Gebäude mit geringen Abmessungen

- I Gebäude geringer Höhe
- I max. 2 Geschosse über Terrain
- I max. 1 Geschoss unter Terrain
- Summe Geschossflächen max. 600 m²
- keine Nutzung für schlafende Personen (Ausnahme: 1 Wohnung)
- keine Nutzung als Kinderkrippe
- Räume mit grosser Personenbelegung nur im Erdgeschoss





Schnitt A-A 1:200

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Art. 3.7.2



Gebäude mit geringen Abmessungen

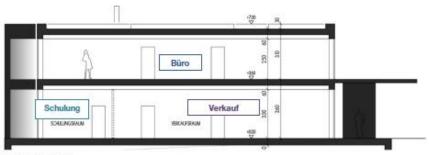
- I keine Anforderungen an:
- Tragwerk
- Brandabschnittsbildung
- Fluchtweg max. 35 m
- Fluchtweg über mehrere Räume



z.B. Lager gefährliche Stoffe, Tankräume, Heizraum Holzfeuerung

Dito bei EFH





Schnitt A-A 1:200

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Art. 3.7.2 / 16-15, Art. 3.1



Nebenbauten

- $I < 150 \text{ m}^2$
- l eingeschossig
- I nicht für dauernden Aufenthalt von Personen bestimmt
- I darin keine offenen Feuerstellen
- keine gefährlichen Stoffe eingelagert



Beispiele: Fahrzeugunterstände, Garagen, Gartenhäuser, Kleintierställe

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Art. 2.3.1

Begriffe und Definitionen

Solothurnische Gebäudeversicherung

Brandschutzpläne

Brandschutzpläne visualisieren detailliert die baulichen, technischen und vorbeuge schutzmassnahmen eines Brandschutzkonzeptes.

Brandschutzpläne haben immer einen Bezug zu einem bestimmten Planungsstan/ Laufe der Planung und Realisierung bei wesentlichen Änderungen, spätes/ Schlussabnahme überprüft und falls notwendig nachgeführt werden.

Nachgeführte Brandschutzpläne sind Teil der Revisionsunterlagen Brandschy

Brandschutzplatten

Brandschutzplatten (BSP) sind plattenförmige und feuerwiderstands Klassifizierung gemäss der Brandschutzrichtlinie "Baustoffe und 3.2.4 (F) oder gemäss Ziffer 4.3 als "Anwendung von allgemein a erkannten Feuerwiderstandsdauer. Sie schützen das darunterlie fizierungszeit oder Feuerwiderstandsdauer vor Entzündung un

Brandschutzprodukte

Brandschutzprodukte sind Produkte wie Abgasanlagen schen Anlagen und technischen Brandschutzeinrichtungen te, an welche brandschutztechnische Anforderungen gestellt w

Brandverhaltensgruppen

Die Zuordnung der Baustoffe zu den entsprechenden Brandverhaltensgrupper der Brandschutzrichtlinie "Baustoffe und Bauteile" geregelt.

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 10-15

Begriffe und Definitionen

Definitionen: Nutzungen



Alt	Neu
Beherbergungsbetriebe a] Spitäler, Heime 10 Personen b] Hotels 15 Personen	Beherbergungsbetriebe a] Spitäler, Heime 20 Personen b] Hotels 20 Personen c] «abgelegene» 20 Personen
Bauten und Anlagen mit Räumen mit grosser Personenbelegung: in denen sich mehr als 100 Personen aufhalten können	Bauten und Anlagen mit Räumen mit grosser Personenbelegung: in denen sich mehr als 300 Personen aufhalten können
Parkhäuser und Einstellräume für Motorfahrzeuge mehr als 150 m ²	Parking mehr als 600 m ²

Quelle: VKF-Brandschutznorm 1-15, Art. 13

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 4, Ziffer 3.2

Definitionen: Nutzung



Räume mit grosser Personenbelegung

- sind separate Brandabschnitte
- I Fluchtwege / Notausgänge (Anzahl und Breite gemäss Personenbelegung)
- Sicherheitsbeleuchtung im Raum und Fluchtweg
- Sicherheitsbeleuchtete Fluchtwegkennzeichnung
- Rauch- und Wärmeabzugsanlage
- Blitzschutzsystem



Quelle: VKF-Brandschutznorm 1-15, Art. 13

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 30, Ziffer 10.6.10

Definitionen: Nutzung



	Einstellraum	Parking
Brandabschnittsfläche	Bis 600 m ²	> 600 m ²
Nutzung	offen	Autos abstellen
Sicherheitsbeleuchtung	-	+
Rettungszeichen	-	+
RWA	-	+

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, 3.7.12

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 11, Ziffer 6.2.1



Anforderungen an das Brandverhalten

		Bauten und Anla- gen mit nicht mehr als drei Ge- schossen	Bauten und Anlagen mit vier und mehr Ge- schossen bis zur Hochhausgrenze	Hochhäuser
Innenwände, Decken, Böden			6.3	
Dämmschicht / Zwischenschich	RF1	Kein Brandbeitrag Geringer Brandbeitrag Zulässiger Brandbeitrag		
Wand- und Dec				
abgehängte De Doppelböden	RF2			
Deckenbespani	RF3			
	RF4	Unzulässiger	Brandbeitrag	

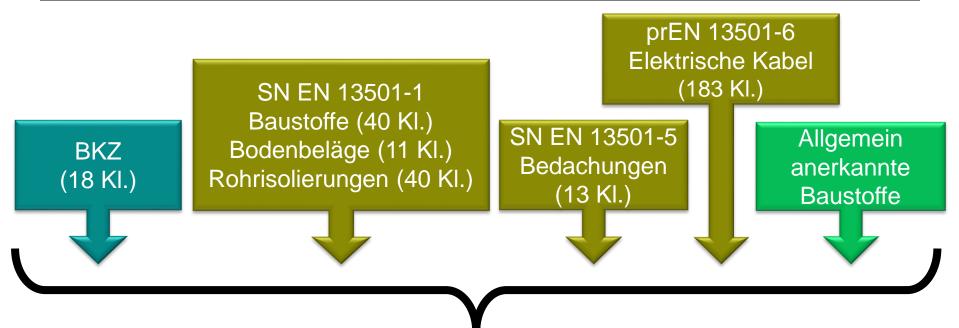


BKZ (18 Kl.) SN EN 13501-1 Baustoffe (40 Kl.) Bodenbeläge (11 Kl.) Rohrisolierungen (40 Kl.) prEN 13501-6 Elektrische Kabel (183 Kl.)

SN EN 13501-5 Bedachungen (13 Kl.)

Allgemein anerkannte Baustoffe





RF1

RF2 cr

RF3 cr

RF4 cr

305 mögliche Klassifizierungen



4 Brandverhaltensgruppen



RF1	Kein Brandbeitrag
RF2	Geringer Brandbeitrag
RF2 (cr)	Geringer Brandbeitrag mit kritischem Verhalten
RF3	Zulässiger Brandbeitrag
RF3 (cr)	Zulässiger Brandbeitrag mit kritischem Verhalten
RF4	Unzulässiger Brandbeitrag
RF4 (cr)	Unzulässiger Brandbeitrag mit kritischem Verhalten



	Kritisches Verhalten	Klassifizien	ing nach SN EN 1	3501-1
Brandverhaltensgruppe		Bauprodukte	Lineare Rohriso- lationen	Boden- beläge
RF1		A1 A2-s1,d0	A1 _L A2 _L -s1,d0	A1 _{fl} A2 _{fl} -s1
		A2-s1,d1 A2-s2,d0 A2-s2,d1 B-s1,d0 B-s1,d1 B-s2,d0 C-s1,d1 C-s1,d1 C-s2,d0 C-s2,d1	A2 _L -s1,d1 A2 _L -s2,d0 A2 _L -s2,d0 B _L -s1,d0 B _L -s1,d1 B _L -s2,d1 C _L -s1,d0 C _L -s1,d1 C _L -s2,d1	B _{fl} -s1
RF2	cr	A2-s1,d2 A2-s2,d2 A2-s3,d0 A2-s3,d1 A2-s3,d2 B-s1,d2 B-s3,d0 B-s3,d1 B-s3,d2 C-s1,d2 C-s2,d2 C-s3,d0 C-s3,d1 C-s3,d2	A2 _L -s1,d2 A2 _L -s2,d2 A2 _L -s3,d1 A2 _L -s3,d2 B _L -s1,d2 B _L -s2,d2 B _L -s3,d0 B _L -s3,d1 B _L -s3,d1 C _L -s1,d2 C _L -s2,d2 C _L -s3,d1 C _L -s3,d1 C _L -s3,d1	B _{fl} -s2
RF3		D-s1,d0 D-s1,d1 D-s2,d0 D-s2,d1	D _L -s1,d0 D _L -s1,d1 D _L -s2,d0 D _L -s2,d1	D _{fl} -s1
	cr	D-s1,d2 D-s2,d2 D-s3,d0 D-s3,d1 D-s3,d2	D _L -s1,d2 D _L -s2,d2 D _L -s3,d1 D _L -s3,d2 D _L -s3,d0	D _{fl} -s2 E _{fl}
RF4	cr	E E-d2	E _L E _L -d2	
Kein Baustoff		F	FL	FfI

	12.111	Klassifizierung nach SN EN 13501-5		
Brandverhaltensgruppe	Kritisches Verhalten	Ergebnisse aus Prüfungen von Bedachungen bei Bean- spruchung durch Feuer von aussen		
RF1		-		
		-		
RF2	cr	BROOF (t1) BROOF (t2) BROOF (t3) BROOF (t4)		
		-		
RF3	cr	C _{ROOF} (t3) C _{ROOF} (t4) D _{ROOF} (t3) D _{ROOF} (t4)		
RF4	cr	E _{ROOF} (t4)		
Kein Baustoff		F _{ROOF} (t1) F _{ROOF} (t2) F _{ROOF} (t3) F _{ROOF} (t4)		

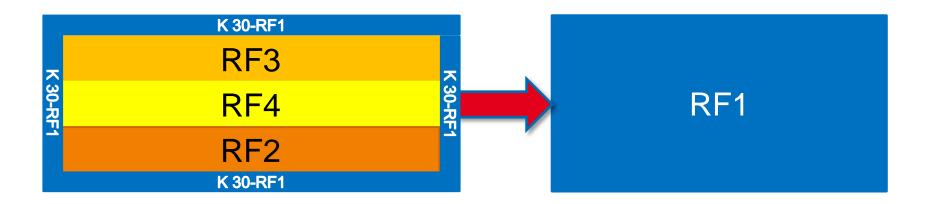
Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 13-15, Art. 2.1

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 11, Ziffer 6.2.1



Konstruktionen aus Einzelschichten, welche brennbare Baustoffe enthalten, werden als Ganzes der RF1 zugeordnet, sofern sie allseitig K 30-RF1 gekapselt sind. Erforderliche Sicherheitsabstände zu Feuerungsaggregaten, Abgasanlagen usw. sind ab Aussenkante der Kapselung einzuhalten.

→ Anwendung als Baustoff RF1



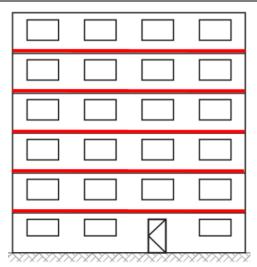
Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 13-15, Art. 2.1 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 15, Ziffer 8.1

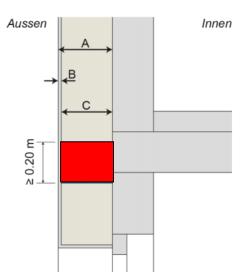
Brennbare Aussendämmung



ab Gebäudekategorie mittlerer Höhe (> 11 m):

- I mit VKF-anerkannter oder gleichwertiger Konstruktion ausgeführt
- I oder Brandriegel
 - umlaufend in jedem Geschoss
 - Höhe min. 20 cm
 - Baustoff RF1 mit Schmelztemp. ≥ 1000 C°





Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 14-15, Ziffer 3.2.2

Brandschutzabstände







Grenzabstand / Brandschutzabstand

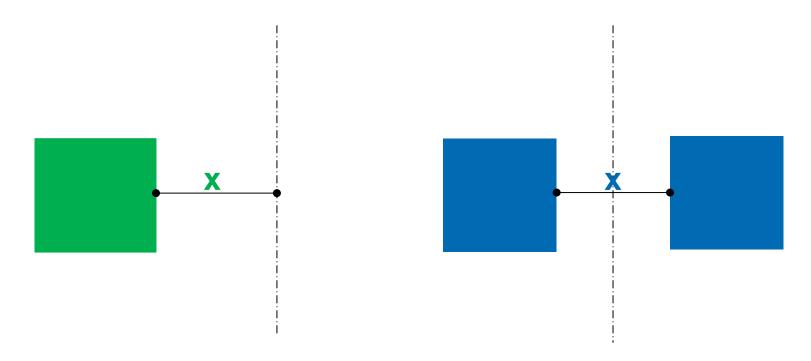


Grenzabstand

Baugesetzgebung

Brandschutzabstand

VKF - Brandschutzvorschriften



Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 2 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 21, Ziffer 9

Grenzabstand / Brandschutzabstand

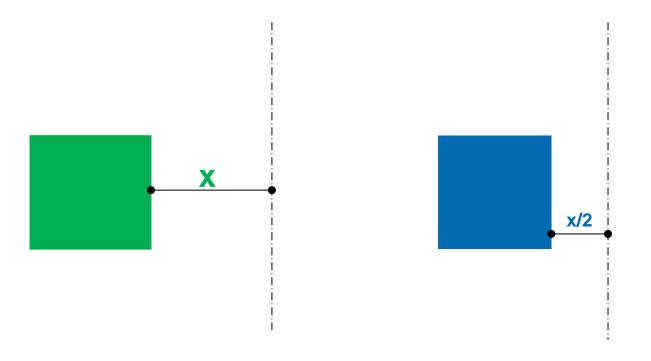


Grenzabstand

Baugesetzgebung

Brandschutzabstand

VKF - Brandschutzvorschriften



Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 2 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 21, Ziffer 9

Brandschutzabstände



Brandschutzabstände	normal	reduziert
nicht brennbar – nicht brennbar	5.0 m	4.0 m
nicht brennbar - brennbar	7.5 m	5.0 m (alt 6.0 m)
brennbar - brennbar	10.0 m	6.0 m (alt 7.0 m)



Reduzierte Abstände gelten:

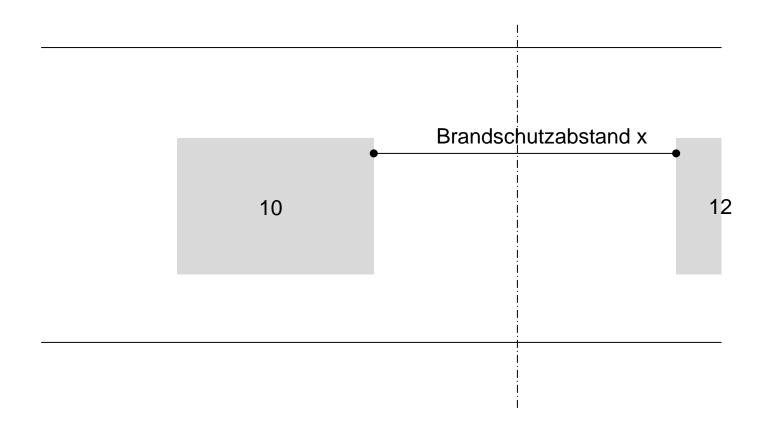
- zwischen Einfamilienhäusern
- zwischen Bauten geringer Höhe
- zwischen Bauten mittlerer Höhe, wenn die Aussenwände (ausgenommen öffenbare Fenster und Türen) einen Feuerwiderstand von mind. 30 Minuten aufweisen.

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 2.2

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 21, Ziffer 9.2

Brandschutzabstände

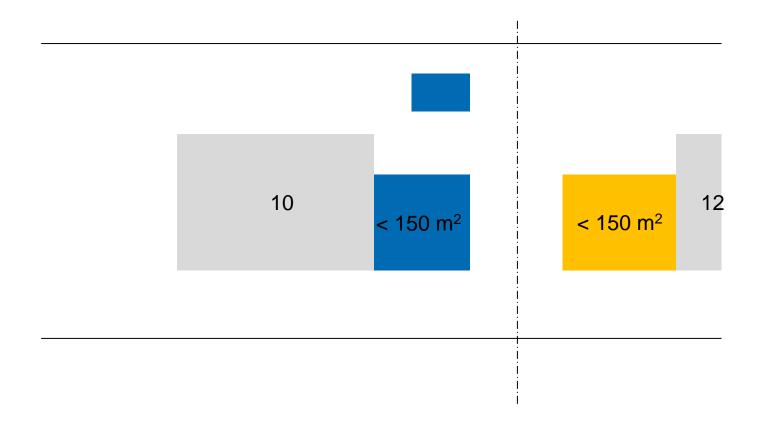




Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 2 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 21, Ziffer 9

Brandschutzabstand bei Nebenbauten

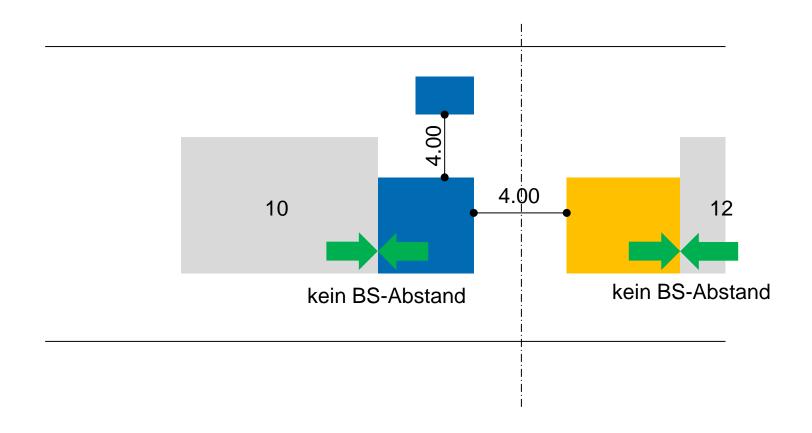




Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 2.3.1 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 22, Ziffer 9.3

Brandschutzabstand bei Nebenbauten

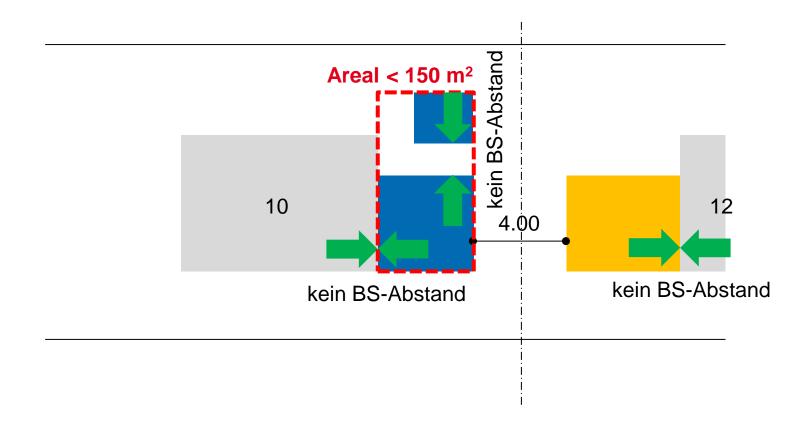




Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 2.3.1 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 22, Ziffer 9.3

Brandschutzabstand bei Nebenbauten





Brandschutzabstände

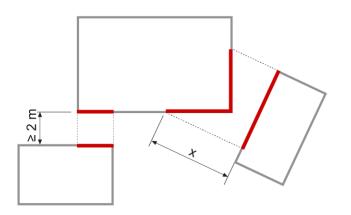


Ersatzmassnahmen bei Unterschreiten der Brandschutzabstände

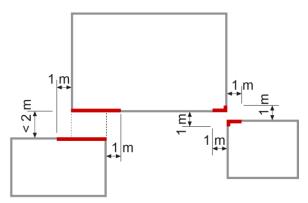
Werden erforderliche Brandschutzabstände unterschritten, gelten an die Ausführung der Aussenwände <u>hinsichtlich Brennbarkeit und Feuerwiderstand erhöhte Anforderungen</u>.

Brandschutzabstände sind in der Projektion zu messen.

Brandschutzabstand ≥ 2.0 m

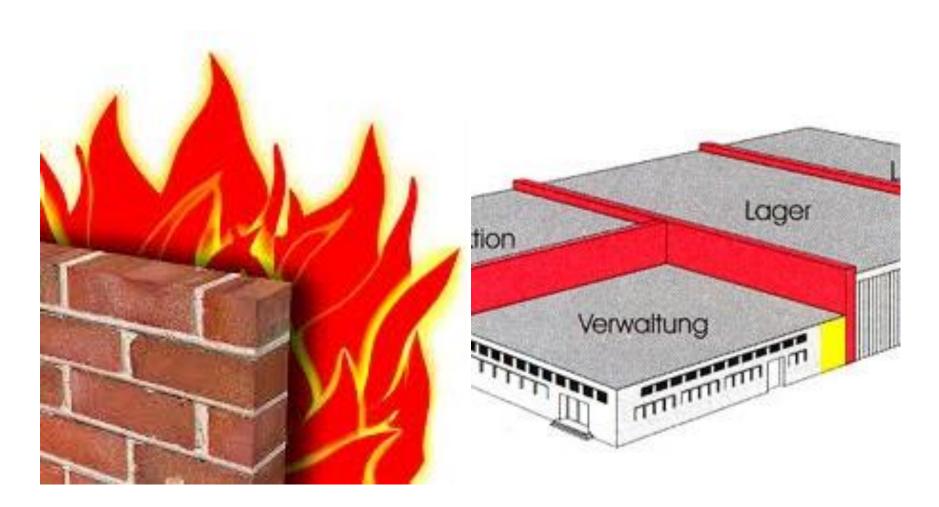


Brandschutzabstand < 2.0 m



- Massnahmen bei Aussenwand erforderlich
- x = Brandschutzabstand gemäss Ziffer 2.2





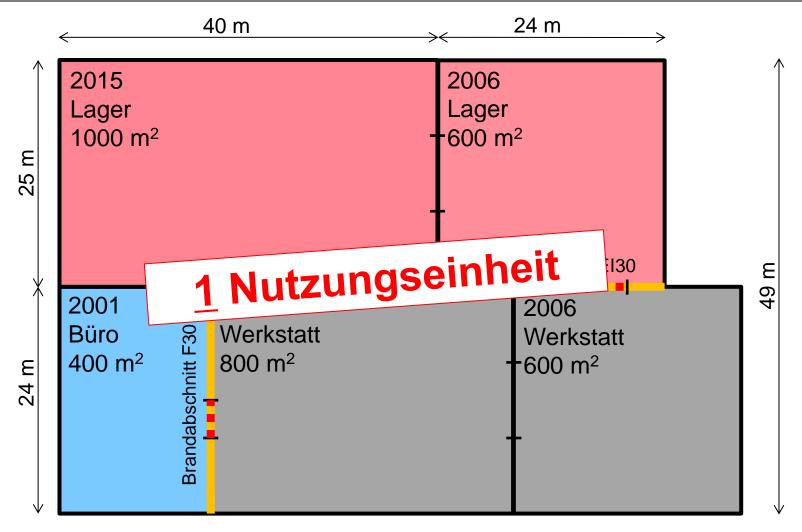


Alt	Neu
Zusammenhängende Brandabschnitts- fläche nicht mehr als 2400 m ²	Zusammenhängende Brandabschnitts- fläche nicht mehr als 3600 m ²
	Nutzungseinheiten = Zusammenschluss von einzelnen Räumen mit vergleich- barer oder zusammengehörender Nutz- ung zu einem einzigen Brandabschnitt
	Beispiel Industrie und Gewerbe: Nutzungen wie Fabrikationen, Labors und Werkstätten ohne besondere Brandgefahr, Lager, Büros und Garderoben können im gleichen Brandabschnitt zusammengefasst werden.

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 3.7.5

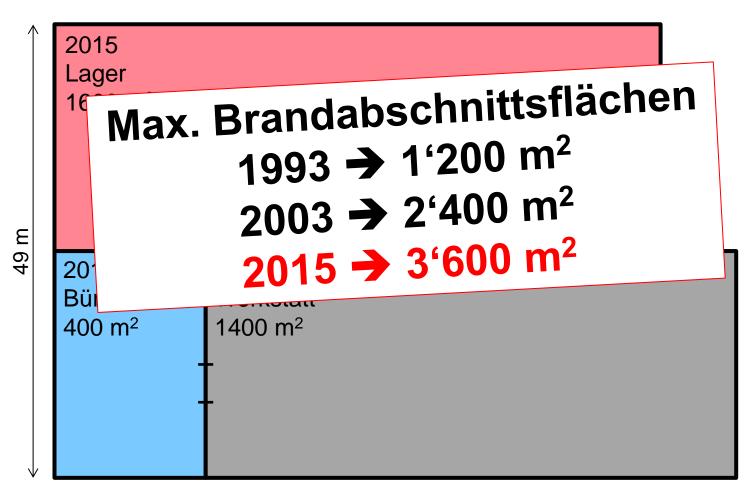
VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 29, Ziffer 10.6.5





Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 3.7.5 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 29, Ziffer 10.6.5





Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 15-15, Ziffer 3.7.5 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 29, Ziffer 10.6.5

Wärmetechnische Anlagen (WTA)







Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 24-15

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 37, Ziffer 13

Wärmetechnische Anlagen



Einfamilienhäuser Gebäude geringer Abmessung WTA innerhalb von Wohnungen

Alt	Neu
WTA mit Nennwärmeleistung bis 70 kW sind in Räumen El 30 (nbb) aufzustellen.	Bei Feuerungsaggregaten für flüssige und gasförmige Brennstoffe kann der Aufstellungsraum beliebig sein.
WTA mit Nennwärmeleistung bis 20 kW zur Beheizung Aufstellungsraum, kann der Aufstellungsraum beliebig sein.	WTA für feste Brennstoffe die, auch der Beheizung des Aufstellungsraumes dienen, kann die Bauart und der Aufstellungsraum beliebig sein. (z.B. Zentralheizungsherd in der Küche)
Ausserhalb des Aufstellungsraumes sind Abgasanlagen in einem Schacht El 30 (nbb) zu führen.	LAS Abgasanlagen T80 können ausserhalb des Aufstellungsraumes ohne Brandschutz- element geführt werden.

Wärmetechnische Anlagen



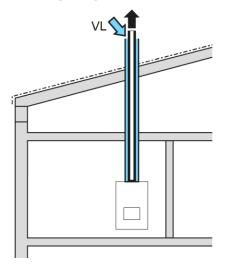
Bisher:

 Wärmetechnische Anlagen dürfen nur in belüfteten Räumen aufgestellt werden.

Neu:

 Räume von raumluftunabhängigen Feuerungsaggregaten mit Luft-Abgas-Systemen (LAS) benötigen keine Luftöffnungen.

Verbrennungsluftzufuhr bei raumluftunabhängigen Feuerungsaggregaten – Luftzuführung über Luft-Abgas-Systeme von Aussen (über Dach) direkt auf das Feuerungsaggregat



Verbrennungsluftzuführung über ein VKF-anerkanntes Luft-Abgas-System (LAS) direkt auf das Feuerungsaggregat.

Bei Verwendung von Luft-Abgas-Sytemen (LAS) benötigen Aufstellungsräume keine Luftöffnungen.

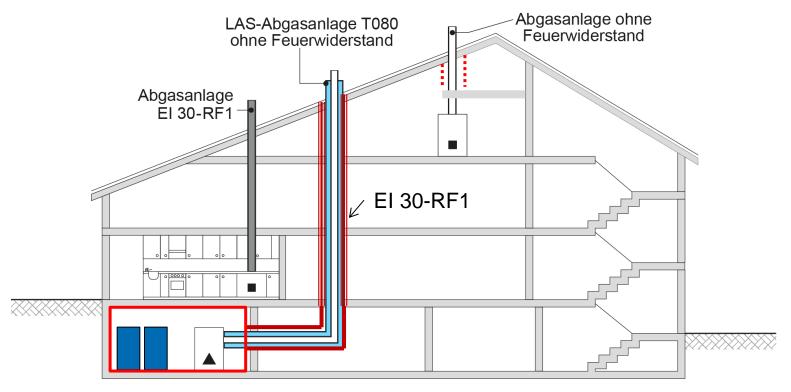
Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 24-15, Ziffer 5.8 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 49, Ziffer 13.6.4

Wärmetechnische Anlagen



Einfamilienhäuser und Gebäude mit geringen Abmessungen

Bei kondensierenden, raumluftunabhängigen Feuerungsaggregaten für flüssige und gasförmige Brennstoffe mit Luft-Abgas-System-Abgasanlage (LAS, Klasse T080), kann die Abgasanlage frei – ohne zusätzliches Brandschutzelement – geführt werden (nur bei Aufstellungsräumen ohne Brennstofflagerung).



Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 24-15, Ziffer 5.8 VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 49, Ziffer 13.6.4





Danke für Ihr Interesse!



SGV Solothurnische Gebäudeversicherung – sicher da, wenn man sie braucht.

Elementarschaden-Prävention

Fachstelle

Naturgefahren mit grossem Schadenpotential









Hochwasser

CHF 4.1 Mio. pro Jahr

2007 CHF 28 Mio.

Sturm

CHF 2.9 Mio. pro Jahr

1999 CHF 22.6 Mio.

Hagel

CHF 2.7 Mio. pro Jahr

2007 CHF 9.5 Mio.

Fachstelle ESP



Ruth Furter

Dipl. Arch. HTL Schätzungspräsidentin

Solothurnische Gebäudeversicherung Baselstrasse 40 4500 Solothurn

Telefon: +41 (32)627 97 69

E-Mail: ruth.furter@sgvso.ch





Kontakt Stichwortsuche

Solothurnische Gebäudeversicherung Baselstrasse 40 CH-4500 Solothurn Telefon 032 627 97 00 Telefax 032 627 97 10 Info@sqvso.ch



Sicherheitsprodukte bestellen

Aktuell mit Aktionsangeboten!



Jetzt kostenlosen Wetter-Alarm abonnieren!

Willkommen bei Ihrer Gebäudeversicherung



wir sind zu littlerin Schuud da. Ann tedessen, bevor etwas passiert. Wir versichem Gebäude, schützen vor Brand- und Elementarereignissen, intervenieren mit der Feuerwehr. Tritt der Ernstfäll dennoch ein, stehen wir als verantwortungsbewusster, solidarischer Partner auf der Seite der Bürgerinnen und Bürger, unseren Kundinnen und Kunden.

Solothurnische Gebäudeversicherung – sicher da, wenn man sie braucht!

Schadenmeldung

Anmeldung Bauversicherung Adressänderung

Aktuell

Infoveranstaltung
Brandschutzvorschriften 2015
Einladung der SGV » Mehr

für Brandverhütung » Mehr

für Brandverhütung » Mehr

BfB rät: Erhöhte Brandgefahr während der Weihnachtszeit Medienmitteilung der Beratungsstelle

BfB rät: Wenn der Funke springt Medienmitteilung der Beratungsstelle

Neue Brandschutzvorschriften gültig ab

Medienmitteilung der SGV » Mehr

BfB rät: Keine Gasflaschen im Keller Medienmitteilung der Beratungsstelle für Brandverhütung <u>» Mehr</u>

Die SGV beschafft 10 neue Vorausrettungsfahrzeuge Medienmitteilung der SGV » Mehr

Neuer Prämientarif sorgt für mehr

Aufgaben der Fachstelle ESP



- Beratung Objektschutzmassnahmen
- Beiträge Objektschutzmassnahmen
- Aufforderung Mängelbehebung
- Verfügung Risikoausschluss



Erdwall gegen Oberflächenwasser



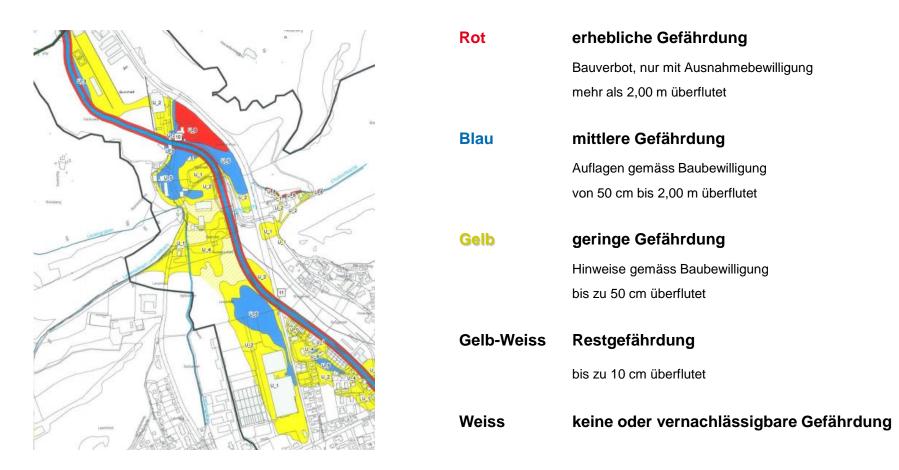
Klappschott gegen Hochwasser



Lichtschacht erhöhen

Gefahrenkarten Wasser, Rutsch und Sturz





Informationen über die Gefahrenkarten sind bei der Gemeinde einzuholen!

Schweizerisches Hagelregister





Listen mit geprüften
Baumaterialien
bezüglich ihrer
Widerstandsfähigkeit
gegenüber Hagelschlag

HW 1 Korn von 1 cm

HW 2 Korn von 2 cm

HW 3 Korn von 3 cm

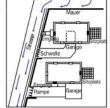
www.hagelregister.ch

Planungshinweise, Wegleitungen

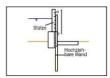




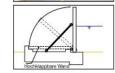
Permanente Vorkehrungen: Die Erstellung eines Dammes oder einer Mauer mit Rampenzufahrt stellt eine permanente Vorkehrung dar. Weist die Zufahrt anstelle einer Rampe ein wasserdichtes Tor auf, so handelt es sich um eine temporäre Vorkehrung. Bei dieser Lösung ist nicht gewährleistet, dass sich das Tor im Ereignisfall in der geschlossenen Position befindet. Bei Dämmen und Mauern sind die üblichen Nachweise bezüglich Standfestigkeit, Kippen, Gleiten, Setzungen, äusserer und innerer Erosion, hydraulischem Grundbruch und Dichtigkeit zu erbringen. Leckwasser und unterströmtes Sickerwasser muss in Pumpensümpfen aufgefangen werden. Dies ist insbesondere in Gebieten mit langer Überschwemmungsdauer von Bedeutung.



Temporäre Vorkehrungen: Als temporäre Vorkehrung können hochziehbare oder hochklappbare Konstruktionen vorgesehen werden. Bei langer Vorwarnzeit sind zudem mobile Dammbalkensysteme, Sandsackdämme und Kombinationen davon als Notfallmassnahme einsetzbar.









www.schutz-vor-naturgefahren.ch

Fachstelle ESP



Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Zögern Sie nicht:

- Besuchen Sie unsere Homepage
- Rufen Sie an





SGV Solothurnische Gebäudeversicherung – sicher da, wenn man sie braucht.

Info Brandschutzvorschriften 2015

- I Flucht- und Rettungswege
- I Löscheinrichtungen
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA)



Wie war es bisher?

Ein einzelner Fluchtweg im Raum = max. 20 m Führt dieser zu einem Fluchtkorridor, darf dieser zusätzlich 15 m lang sein.

$$20 \text{ m} + 15 \text{ m} = 35 \text{ m}$$

Wie wird es neu?

Ein einzelner Fluchtweg darf 35 m lang sein.

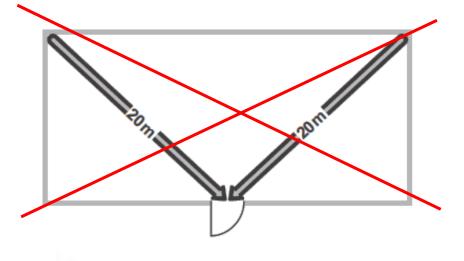
Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 16-15, Ziffer 2.4.3

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 34



35 m

bisher

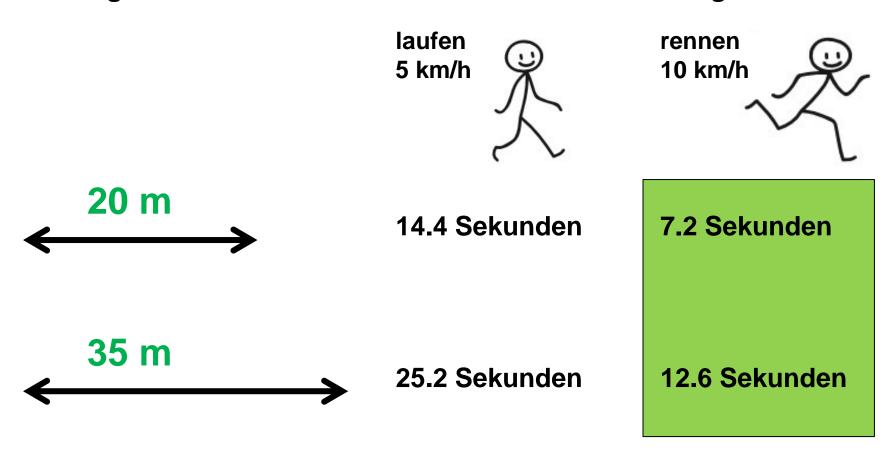


35 m

neu



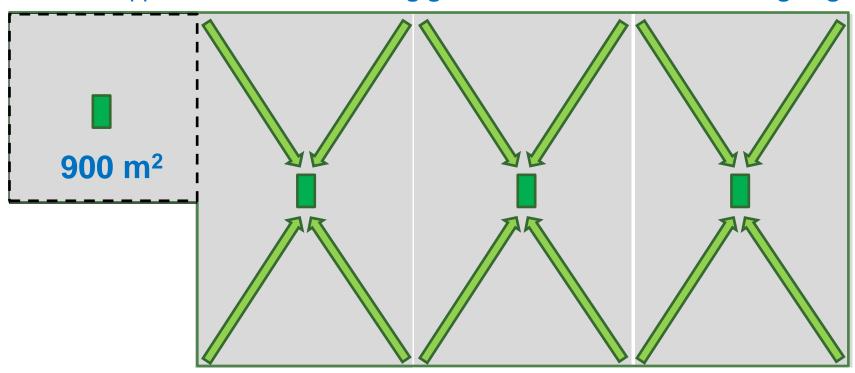
Benötigte Fluchtzeit bei unterschiedlicher Geschwindigkeit





Neu ab 2015

bis 900 m² = 1 Treppenhaus, über 900 m² min. 2 Treppenhäuser; Anzahl Treppenhäuser ist nur <u>abhängig</u> von der maximalen Fluchtweglänge



Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 16-15, Ziffer 2.4.2

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 33



Neuer Begriff



Nutzungseinheit

Innerhalb der Nutzungseinheit darf man über einen zweiten, angrenzenden Raum flüchten!

Gilt für: Büro, Gewerbe und Industrie

Schulen

Wohnen (über mehrere Räume möglich)

Gilt nicht für: Beherbergung (Hotel, Spital, Heim)

Verkaufsgeschäfte

Räume mit grosser Personenbelegung

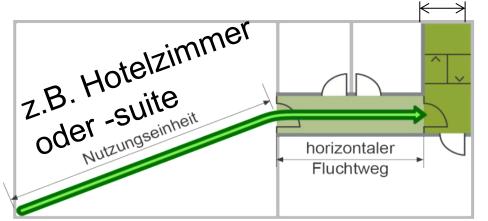
Parking (ab 600 m²)

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 16-15, Ziffern 3.2.4, 3.3.4 und 3.4.3

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 35

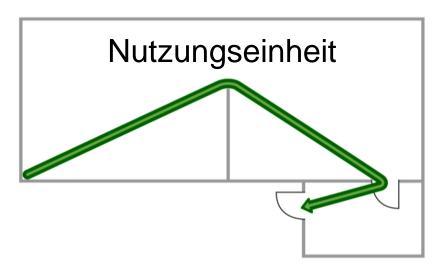


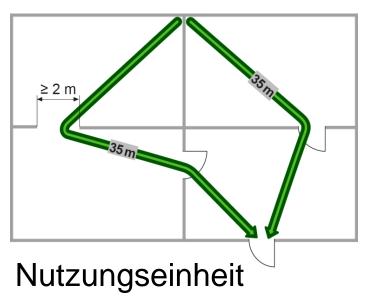
Messweise



Vertikaler

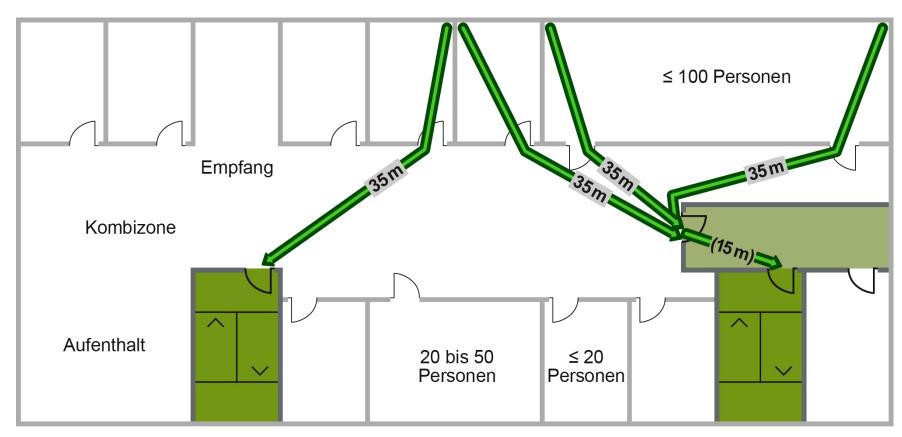








Fluchtweg innerhalb der Nutzungseinheit (Büro, Gewerbe und Industrie)



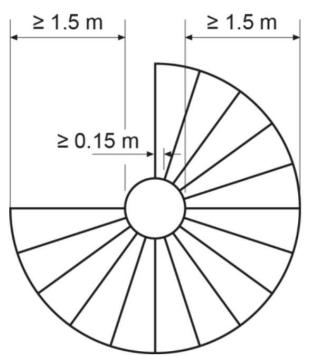
Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 16-15, Anhang zu Ziffer 3.3.4



Gewendelte Treppenformen möglich

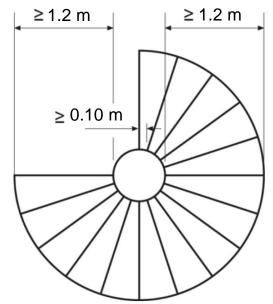
Grundsatz

150 cm Stufenbreite
15 cm Auftrittsbreite



Ausnahmen bei:

- Gebäude geringer Abmessungen
- Wohnen bis 11 m Höhe
- Büro, Gewerbe, Industrie bis 11 m Höhe (120 cm Stufen- und 10 cm Auftrittsbreite)



Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 16-15, Ziffer 2.5.1 VKF- Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 33



Türen in Fluchtwegen

Türen in Fluchtrichtung öffnend

Bisher In Räumen über 30 m²

In Räumen mit mehr als als 6 Personen

Neu In Räume ab **20** Personen (flächenunabhängig)

Unverändert In horizontalen und vertikalen Fluchtwegen

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 16-15, Ziffer 2.5.5

VKF-Auszug aus den Brandschutzvorschriften, Seite 33



Notausgangsverschluss nach SN EN 179

- Erforderlich bei Notausgängen und Türen in Fluchtwegen
- Nicht erforderlich bei Wohnungseingangstüren
- Nicht erforderlich bei Türen aus einzelnen, endständigen Räumen
 (z. B. Hotelzimmer, Schulzimmer, Büro, Lager, Technikräume, Keller)







Löscheinrichtungen



Notwendigkeit





Nutzung	WLP	HFL [1]
Beherbergungsbetriebe [a]	•	•
Beherbergungsbetriebe [b]	0	•
Beherbergungsbetriebe [c]		•
Verkaufsgeschäfte > 1'200 m ²	•	•
Verkaufsräume ≤ 1'200 m² und mehr als 300 Personen		•
Räume mit grosser Personenbelegung	•[2]	•
Bürobauten		0
Schulen und Kindergärten		0
Industrie-, Gewerbe- und Lagerbauten:		
 bis 1'200 m² gewerblich genutzter Fläche 	0	•
 über 1'200 m² gewerblich genutzter Fläche 	•	•
Hochregallager [3]		
Parkings		0
Landwirtschaft:		
 Ökonomietrakt (Scheune / Stall) > 3'000 m³ 	•	0
Mehrfamilienhäuser		
Hochhäuser [4]		

erforderlich

o empfehlenswert

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 18-15, Anhang zu Ziffer 2

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA)



Die 3 verschiedenen Arten der RWA

NRWA





LRWA





MRWA





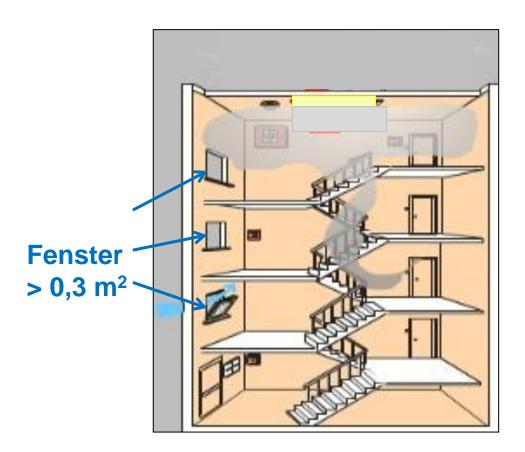
Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 21-15, Ziffer 5

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

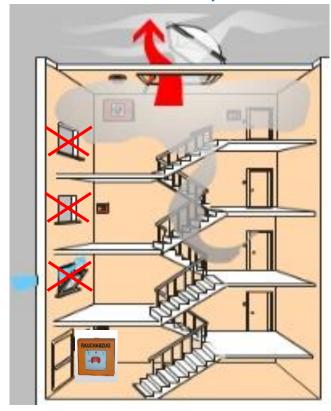


Treppenhausentrauchung

Beispiel: Wohn-, Büro-, Industrie-, Gewerbe- und Schulbauten mit einer Gebäudehöhe von 11 m bis 30 m



RWA 0,5 m²



Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinien 21-15, Ziffer 3.3.1

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen



Notwendigkeit

Nutzung	Lage / Personenbelegung	Anlageart (Dimensionie- rung siehe Anhang)	Brandabschnittsfläche resp. Personen	
			ohne Löschanlage	mit Löschanlage
Industrie-, Gewerbe- und Lagerräume	unter Terrain oder allseitig geschlossen (inkl. Zwischenböden und Galerien)	LRWA 1)	> 600 m ²	> 3'600 m ²
		MRWA		
		NRWA 2)		
	über Terrain, nicht allseitig geschlossen ³⁾ (inkl. Zwischenböden und Galerien)	LRWA	> 2'400 m ²	> 4'800 m²
		MRWA		
		NRWA		
Büroräume	Brandabschnitt ein- und zweigeschossig	LRWA 2)	> 2'400 m ²	> 4'800 m ²
		MRWA		
		NRWA 2)		
	Brandabschnitt drei- und mehrgeschossig in offener Verbindung	LRWA	nicht zulässig	nicht zulässig
		MRWA	1'200 - 3'600 m ²	2'400 - 3'600 m ²
		NRWA 2)		
unter Terrain oder allseitig geschlossen Parking		LRWA 1)		
	MRWA	> 600 m ²	> 3'600 m ²	
	3,550,1000011	NRWA 2)		
	10	LRWA 1)		

Quelle: VKF-Brandschutzrichtlinie 21-15, Ziffer 3.1

Fragen





Danke für Ihr Interesse!



SGV Solothurnische Gebäudeversicherung – sicher da, wenn man sie braucht.

Qualitätssicherung im Brandschutz

Die neue Brandschutzrichtlinie 11-15

Da sind Sie schnell hin und weg.

Im Juni 2012 eröffnet der modernste Flughafen Europas. www.berlin-airport.de





Einleitung



Berliner Flughafen: **Die geheime Mängelliste** (Auszüge aus einem Online-Artikel der FAZ)

- I Eine wichtige Ursache des Debakels waren gravierende Eingriffe und massive Änderungen in der Planung durch die Flughafenbetreiber.
- I ...hektische, unkoordinierte Bauaktivitäten, die von den ursprünglichen Planungen und der Baugenehmigung abwichen.
- Nachdem der Eröffnungstermin Juni 2012 geplatzt war, wurde die Projektgruppe als Generalplaner und Objektüberwacher entlassen. Sie nahmen Unterlagen mit und wurden nicht durch kompetente Kräfte ersetzt.
- I ... Mängel in der Verkabelung, Programmierung und Einregulierung der Brandschutzanlagen.
- Da wichtige Projektmitarbeiter kurzfristig gefeuert wurden, kann man die Kabelplanung oft nicht nachvollziehen.

l ...

Einleitung



Die neuen Brandschutzvorschriften sind

- stark nutzungsbezogen,
- differenzierter und
- I detaillierter.

Sie bieten eine

Grundlage für wirtschaftliche Optimierungen,

stellen aber hohe Anforderungen an die

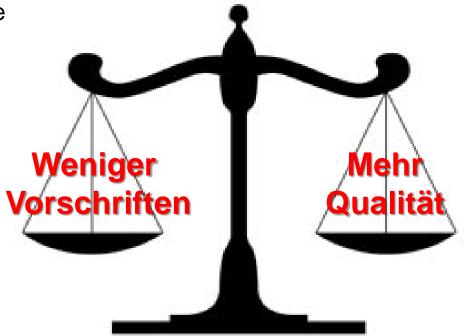
Qualitätssicherung im Brandschutz

und damit auch an

- Gesamtplaner,
- Fachplaner,
- QS-Verantwortlichen Brandschutz,
- Nutzer,
- Eigentümer

und natürlich auch an die

Brandschutzbehörden.



Geltungsbereich (= Nutzen)



Definiert Massnahmen zur Qualitätssicherung im Brandschutz für alle Phasen



- Definiert Prozesse
- Regelt die Zusammenarbeit
- Festlegen der QS-Stufen
- Organisation und Umsetzung je QS-Stufe
- Anforderungen an Personen

Quelle: BSR 11-13, Ziffer 1

Grundsätze



Qualitätssicherungspflicht

- Alle betroffenen Personen
- Während dem gesamten Lebenszyklus der Baute

Dokumentationspflicht (siehe Brandschutzrichtlinie "Nachweisverfahren")

- Zur Wahrung der Unterhaltspflicht (Eigentümer)
- Alle erforderlichen Dokumente an Eigentümer (Gesamtleiter)
- Dokumente nachführen (Eigentümer)
- Dokumente aufbewahren und vorlegen (Eigentümer)

Quelle: BSR 11-13, Ziffer 2

Auszug BSV, Seite 5

Qualitätssicherungsstufe (QSS)



- BS-Behörde legt Qualitätssicherungsstufe fest
- Alle Bauvorhaben werden eingeteilt
- Kriterien:
 - BS-Anforderungen
 - Einrichtungen technischer Brandschutz
 - Verwendete Ingenieurmethoden
- Objektspezifisch höhere und tiefere Einstufung möglich, für ganze Baute oder klar abgegrenzte Gebäudeteile

Quelle: BSR 11-13, Ziffer 2.3

Auszug BSV, Seite 6

Qualitätssicherungsstufe (QSS)



Gebäudehöhenkategorie Nutzung	Gebäude geringer Höhe	Gebäude mittlerer Höhe	Hochhäuser
 Wohnen Büro Schule Parking (über Terrain, im 1. UG oder 2. UG) Landwirtschaft Industrie- und Gewerbe mit q bis 1'000 MJ/m² 	1	1	2
 Beherbergungsbetriebe [b] und [c] Räume mit grosser Personenbelegung (> 300) Verkaufsgeschäfte Parking (unter Terrain im 3. UG oder tiefer) Industrie- und Gewerbe mit q über 1'000 MJ/m² Hochregallager 	2	2	3
Beherbergungsbetriebe [a]Bauten mit unbekannter Nutzung	2	3	3

Min. QSS 1 / max. QSS 3 (ausnahmsweise: QSS 4)

Quelle: BSR 11-13, Ziffer 3.3.1

Auszug BSV, Seite 6

Qualitätssicherungsstufe (QSS)



Besondere Brandrisiken Ausdehnung, Bauweise, Brandlast	Gebäude geringer Höhe	Gebäude mittlerer Höhe	Hochhäuser
 Aussenwand: Bekleidungen und / oder Wärmedäm- mungen in Aussenwandbekleidungen mit brennbaren Bauprodukten 	1	2	[1]
 Tragwerke oder brandabschnittsbildende Bauteile mit brennbaren Bauprodukten oder mit Kapselung 	1	2	3
 Tragwerke oder brandabschnittsbildende Bauteile mit Brandschutz-Spritzputz oder mit dämmschichtbildenden Brandschutzsystemen Gefährliche Stoffe (brennbare Gase bis 1'000 kg; leichtbrennbare Flüssigkeiten bis 2'000 l; Pneulager bis 60 t; Feuerwerkskörper bis 300 kg; Stoffe, die im Brandfall eine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen bis zur Störfallgrenze) Explosionsgefährdete Räume oder Zonen 	2	2	3
 Bauten mit Atrien Bauten mit Doppelfassade Brandabschnittsfläche über 7'200 m² Summe der Brandabschnittsfläche über 12'000 m² Nachweis unter Anwendung von Nachweisverfahren im Brandschutz (innerhalb eines Standardkonzeptes der Brandschutzvorschriften) Hoher Anteil an technischem und / oder betrieblichen Brandschutzmassnahmen 	2	3	78

Anforderungen und Aufgaben



Formuliert Anforderungen an

- Projektorganisation
- Projektprozess
- Projektbeteiligte

Definiert Aufgaben der Projektbeteiligten

- Eigentümer- und Nutzerschaft
- Gesamtleiter
- QS Verantwortlicher Brandschutz (QS-V)
- Fachplaner
- Fachplaner Technischer Brandschutz
- Errichter
- Brandschutzbehörde

Quelle: BSR 11-13, Ziffer 4

Anforderungen an QS-Verantwortliche (QS-V)



	QSS 1	QSS 2	QSS 3	QSS 4
"gute Kenntnisse"	✓			
BS-Fachmann VKF	/	✓		
BS-Experte VKF	V	V	✓	/

... oder gleichwertige Ausbildung

Übergangsfrist für Nachweis Qualifikation: 5 Jahre!

Quelle: BSR 11-13, Ziffer 5

Umsetzung in Abhängigkeit der QSS



Für alle Qualitätssicherungsstufen jeweils Erläuterungen zu

- Umsetzung
- Projektorganisation
- Anforderungen QS-V
- Leistungsbild QS-V

Umsetzung der Qualitätssicherungsstufe	QSS 1	QSS 2	QSS
- Gesamtleiter	●[1]	•	•
 QS Verantwortlicher Brandschutz 	●[1]	•	•
 Brandschutzfachmann VKF 	0	•	
 Brandschutzexperte VKF 			•
 Kontrollorgan Brandschutz 			0
- Fachplaner	•	•	•
 Fachplaner technischer Brandschutz 	0[2]	●[2]	●[2
 SiBe Brandschutz 		0	●[3
 Nutzungsvereinbarung 	•	•	•
 Qualitätssicherungskonzept Brandschutz 	0	•	•
 Konzept f ür Revisionsunterlagen Brandschutz 	0	•	•
- Brandschutzpläne	●[4]	•	•
 Brandschutzkonzept 		0	•
 Brandschutzkonzept unter Anwendung von Nachweisverfahren im Brandschutz 	1	nicht zulässig	zuläss
 Stichproben Kontrolle Ausschreibung 	•		
 Systematische Kontrolle Ausschreibung 	0	•	
Detaillierte Kontrolle Ausschreibung		0	•
g zu Ziffer 5 eise	•	•	•
 Brandschutznachweise unter Anwendung von Nachweisverfahren im Brandschutz 	nicht zulässig	zulässio[5]	zuläss

Quelle: BSR 11-13, Anha

-	Brandschutznachweise	unter	Anwendung	von	Nachweisverfahren
	im Brandschutz				

Übereinstimmungserklärung



82

- Bestätigung der vollständigen und mängelfreien Umsetzung der geplanten und erforderlichen Brandschutzmassnahmen
- Rechtsgültig unterzeichnet durch Eigentümer/Bauherrrschaft/Nutzer

Vor Bezug der Baute ausgestellt Leistungsnachweise Abnahme vorbehalten Installationsatteste Bezieht sich auf: Übereinstimmungserklärung Errichter Übereinstimmungserklärung Fachplaner Übereinstimmungserklärung QS-V

Zusammenfassung



- QS-Stufen für alle Bauvorhaben
- QS-Verantwortlicher für <u>alle</u> Bauten
- Aufgaben/Verantwortlichkeiten definiert
- Zusammenarbeit geregelt
- Übereinstimmungserklärung
- Revisionsunterlagen (Dokumentationspflicht)

- → Aufwand für QS-V ist zu honorieren
- → Kosten sind zu berücksichtigen





Danke für Ihr Interesse!



SGV Solothurnische Gebäudeversicherung – sicher da, wenn man sie braucht.

Bewilligungsverfahren

- Rechtliche Grundlagen
- Brandschutzbewilligung
- Bewilligung Wärmetechnische Anlagen
- Bauversicherung

Rechtliche Grundlagen



- I Gebäudeversicherungsgesetz (GVG)
- Vollzugsverordnung (VV) zum GVG
 - § 40 Bewilligung zu Baugesuchen G § § 59-61

Sind die Brandverhütungsvorschriften eingehalten, <u>erteilt die</u> <u>Gebäudeversicherung die Bewilligung</u> für folgende Bauten:

- a) Industrie- und Gewerbebauten, Lagerhäuser und -räume;
- b) Bauten mit **Räumen, in denen sich zeitweise mehr als 300 Personen aufhalten können**, insbesondere:
 - Mehrzweck-, Sport- und Ausstellungshallen
 - Säle, Theater, Kinos
 - Restaurants und ähnliche Versammlungsstätten
 - Verkaufsgeschäfte

Rechtliche Grundlagen



Sind die Brandverhütungsvorschriften eingehalten, <u>erteilt die</u> <u>Gebäudeversicherung die Bewilligung</u> für folgende Bauten:

- c) Beherbergungsbetriebe, insbesondere
 - Krankenhäuser, Alters- und Pflegeheime, in denen dauernd oder vorübergehend 20 oder mehr Personen aufgenommen werden, die auf fremde Hilfe angewiesen sind
 - I Hotels, Pensionen und Ferienheime, in denen dauernd oder vorübergehend 20 oder mehr Personen aufgenommen werden, die nicht auf fremde Hilfe angewiesen sind
 - abgelegene, nicht vollständig erschlossene Beherbergungsbetriebe, in denen dauernd oder vorübergehend 20 oder mehr berggängige Personen aufgenommen werden

Rechtliche Grundlagen

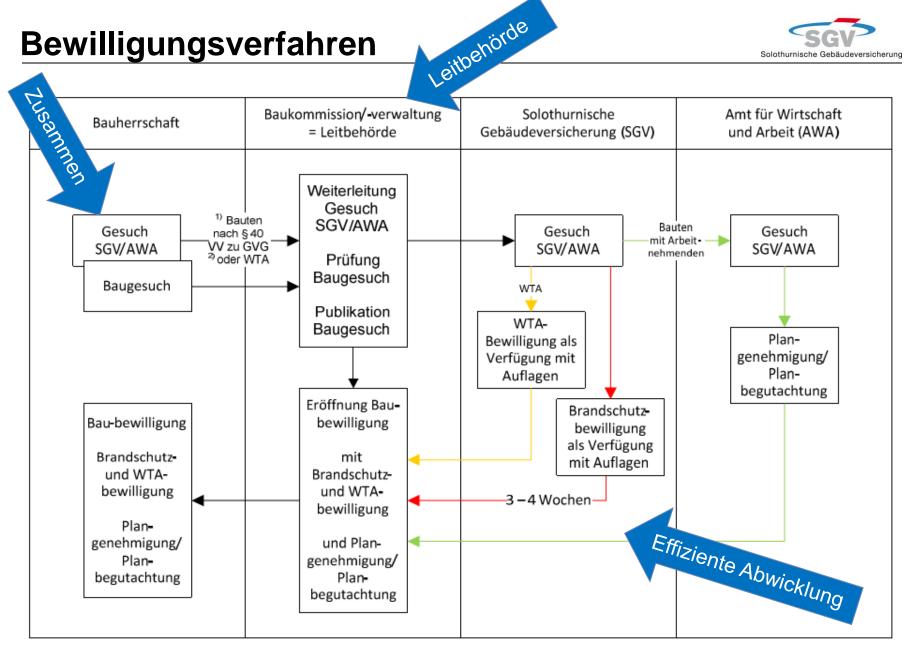


Sind die Brandverhütungsvorschriften eingehalten, <u>erteilt die</u> <u>Gebäudeversicherung die Bewilligung</u> für folgende Bauten:

- d) landwirtschaftliche Gebäude mit Wohnteil und Gebäude, die den baurechtlich vorgeschriebenen Gebäudeabstand dazu unterschreiten;
- e) **Gebäude mittlerer Höhe** (mehr als 11 m Gesamthöhe) und **Hochhäuser** (mehr als 30 m Gesamthöhe);
- f) Parkings mit einer Grundfläche von mehr als 600 m².

Bewilligungsverfahren





Gesuch um Bewilligung



- Brandschutzbewilligung (I rot)
- Bewilligung Wärmetechnische Anlage (| gelb)
- Plangenehmigung / Planbegutachtung des Arbeitsinspektorates (grün)

Gesuchsformular unter www.sgvso.ch/downloadsBrandschutz.php



Gesuchsunterlagen



- Formular Brandschutzbewilligung der SGV
 - → Vollständig ausgefüllt und unterzeichnet
- Grundriss- Schnitt und Fassadenpläne
- Brandschutzpläne
- Projektpläne Wärmetechnische Anlagen

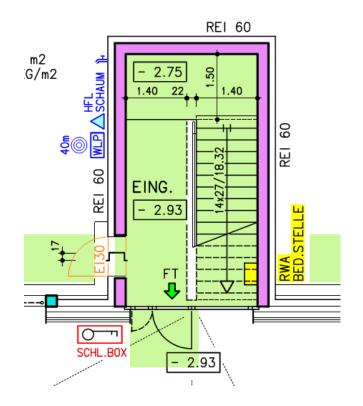
→ Bitte Formular vollständig und leserlich ausfüllen und alle notwendigen Dokumente der örtlichen Baubehörde einreichen.

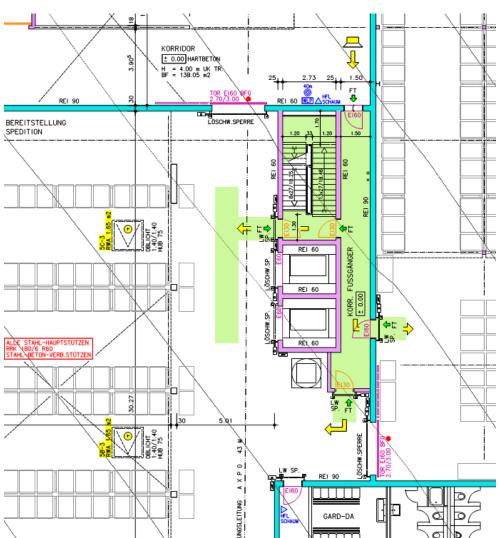
Notwendige Dokumente	Brandschutz- bewilligung	Bewilligung Wärme- technische Anlage	Plangenehmigung/ Planbegutachtung	
Ausgefülltes Gesuchsformular	□ 2-fach	☐ 1-fach	2-fach	
Situationsplan (Katasterplan) Mst. 1:500 oder 1:1000	☐ 2-fach		2-fach	
Grundriss- Schnitt und Fassadenpläne Mst. 1:100 oder 1:50 (selten 1:200)	□ 2-fach		2-fach	
Brandschutzpläne Mst. 1:100 oder 1:50 (selten 1:200)	☐ 2-fach		2-fach	
Projektpläne Wärmetechnische Anlagen Mst. 1:100 oder 1:50		2-fach		

Brandschutzpläne



Brandschutzpläne visualisieren detailliert die baulichen, technischen und vorbeugenden Brandschutzmassnahmen.





Brandschutzpläne



- Rasche und übersichtlicheDarstellung vonSicherheitseinrichtungen und -konzepten
- Vereinfachen Kommunikation zwischen Planer und Behörde
- Unterstützen die Verantwortlichen beim Gebäudeunterhalt
- Grundlage für die weitere Planung
- Legende Brandschutzplan als Vorlage für die Darstellung

Legende Brandschutzplan unter www.sgvso.ch/downloadsBrandschutz.php



Anforderungen an

Brandschutzpläne

Brandschutzpläne emöglichen eine rasche und übersichtliche Darstellung von Sicherheitseinrichtungen und -konzepten, vereinfachen die Kommunikation zwischen Planverfasser und Behörde, unterstützen die Verantwortlichen beim Gebäudeunterhalt und sind bei späteren Umbauden wertvolle Planungsgrundlagen. Die Planverfasser sind gebeten, die Brandschutzplant-gegende der SGV (http://www.sgvso.ch/downloads/Legende_SGV.pdf) als Hilfsmittel zu nutzen. Sie dient als Vorlage für die Darstellung der Sicherheitseinrichtungen sowei als Erdanzung zum Plankoft.

LEGENDE Brandschutzplan

Fauerwiderstand Tranwerke

Geschosse unter Terrain:	□ R 30	□ R 60	□ R 90	
Geschosse über Terrain:	□ R 30	□ R 60	□ R 90	

Feuerwiderstand Brandabschnitte

	El 30 oder El 30 nbb		El 60 oder El 60 nbb
	El 90 nbb oder REI 90 nbb		REI 180 nbb
	Rauchabschnitt E 30		Rauchabschnitt E 60
<u>_</u>	Brandschutztüre El 30	C	Brandschutztüre El 30 mit Türschliesser

Fluchtwege und Notausgänge

	Vertikale Fluchtwege		Horizo	entale Fluchtwege (Fluchtkorridore)		
→	Notausgånge mit Panikdrücker nach EN 179 18_m → Fluchweglånge im Raum Sicherheitsbeleuchtung: □ Ja, gemäss separater		EN 1125		sgänge nikstange nach EN 1125	
18 m			•	Bereich mit Sicherheitsbeleuchtung		
Sicherheitsbeleucht			☐ Ja, gemäss separatem Projekt		□ Nein	
Sicherheitsbeleuchtete Rettungszeichen:		☐ Ja, gemäss separate	m Projekt		□ Nein	
Eluorosziorendo Pot	tungezeichen:	□ la gemäes senarate	m Drojekt		□ Nein	

Löscheinrichtunger

Wasserlöschposten inkl. Handfeuerlöscher		Handfeuerlöscher		
	Anschlussstelle Trockensteigleitung		Hydrant Löschwasserversorgung	

Rauch- und Wärmeabzugsanlage

					-		
m2	Entrauchungsöffnung		\Rightarrow	Strömungsrichtung Zu-/Abluft			
	Mobiler Lüfter der Feuerwehr			RWA-	RWA-Ventilator (Maschinelle RWA)		
Natürliche RWA:		☐ Ja, gemäss separatem Projekt		□ Nein	1		
RWA mit Lüfter:		☐ Ja, gemäss separatem Projekt		□ Nein	1		
Maschinelle RWA:		☐ Ja, gemäss separatem Projekt			□ Nein	1	
Überdruckbelüftung:		☐ Ja. gemäss separatem Projekt		□ Nein			

Überdruckbelüftung

Brandschutzanlage

Sprinkleranlage:	☐ Ja, gemäss separater		,		⊔ Nein	П
Brandmeldeanlage:					□ Nein	1
SPZ	Sprinklerzentrale		BMZ	Brandmeldezentrale		1
FS	Fernsignaltableau Brandmeldeanlage		f	Schlüsselbox mit Feuerwehrschlüssel]
•	Brandfallgesteuertes Element		\rightarrow	Feuerwehr-Zugang		

Version: Januar 2015

Bewilligung Wärmetechnische Anlagen



Wärmetechnische Anlagen (WTA) benötigen eine separate Bewilligung der SGV

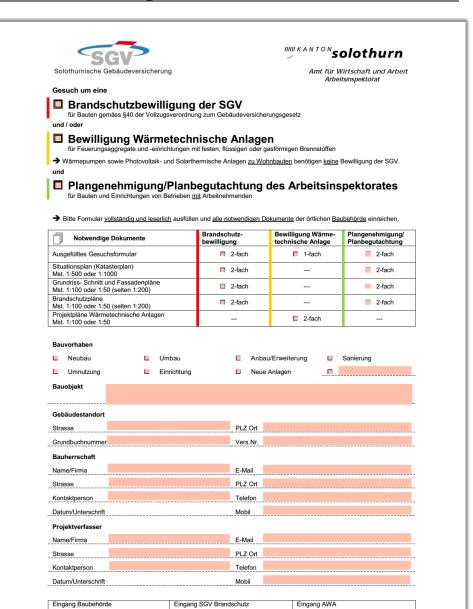
Als WTA gelten Feuerungsaggregate und -einrichtungen für feste, flüssige oder gasförmige Brennstoffe

Ausnahmen:

Wärmepumpen sowie Photovoltaikund Solarthermische Anlagen <u>zu</u> <u>Wohnbauten</u> benötigen <u>keine</u> Bewilligung der SGV

Hinweis:

Photovoltaik- und Solarthermische Anlagen zu Gebäuden VV § 40 benötigen in jedem Fall eine Brandschutzbewilligung (auch wenn kein Baugesuch erforderlich ist!)



Bauversicherung



VV zu GVG § 40 Abs. 4
Für die übrigen Bauten kann die SGV die
Brandschutzmassnahmen beim Abschluss
der Bauversicherung festlegen.

- Neubauten, Umbauten und Anbauten sind mittels Formular anzumelden
- I Bauversicherung ist vor Baubeginn einzureichen
- I Baubehörden melden alle Baubewilligungen der SGV
- Bauversicherung der SGV ist keine
 Bauherrenhaftpflicht- und keine
 Bauwesenversicherung

Formular Bauversicherung unter www.sgvso.ch/bauversicherung.php



Fragen





Danke für Ihr Interesse!



SGV Solothurnische Gebäudeversicherung – sicher da, wenn man sie braucht.

Brandschutzvorschriften (BSV) 2015

Infoveranstaltung Solothurnische Gebäudeversicherung



Infoveranstaltung – Programm



- Brandschutzvorschriften (BSV) 2015 (1. Teil)
 - Begriffe und Definitionen
 - Brandschutzabstände und Brandabschnitte
 - Wärmetechnische Anlagen
- Elementarschadenprävention
- **I** BSV 2015 (2. Teil)
 - Fluchtwege
 - RWA
 - Löscheinrichtungen
- Qualitätssicherung im Brandschutz
- Bewilligungsverfahren

Quellenverzeichnis



- Brandschutzvorschriften 2015
 - Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) Bern www.praever.ch

Willkommen auf der Präventionsseite		
Brandschutz	Elementarschaden - Prävention	Personenzertifizierung
Die Brandschutzvorschriften und das Brandschutzregister mit zusätzlichen Informationen.	Das Hagelregister mit den Prüfbestimmungen und weiteren Informationen sowie den Produktlisten für den Hochwasserschutz	Informationen zu den zertifizierten Personen sowie die Reglemente mit den Anhängen.
Suche im Brandschutzregister Brandschutzvorschriften Antragsformulare für VKF Anerkennungen	Suche im Hagelregister Produktlisten Hochwasserschutz	Suche im Personenregister

Gratis-App (VKF Praever) für Pads (iOs und Android)

Quellenverzeichnis



- I Formulare, Vorlagen, Merkblätter etc. der SGV
 - www.sgvso.ch unter Downloads



Quellenverzeichnis



- Referate dieser Infoveranstaltung finden sie als PDF ab 2. Februar auf
 - www.sgvso.ch unter Aktuell



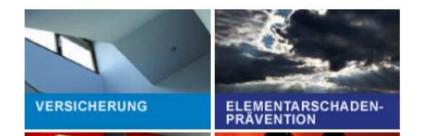


Kontakt

Stichwortsuche

Solothurnische Gebäudeversicherung Baselstrasse 40 CH-4500 Solothurn Telefon 032 627 97 00 Telefax 032 627 97 10 info@sqvso.ch

Willkommen bei Ihrer Gebäudeversicherung



Schadenmeldung

Anmeldung Bauversiche
Adressänderung

Aktuell

SGV Info 2015 » Mehr

Infoveranstaltung

Fragen





Brandschutzvorschriften 2015



Die neuen Brandschutzvorschriften sind

- stark nutzungsbezogen,
- I differenzierter und
- detaillierter.

Sie bieten eine

- Grundlage für wirtsch stellen aber hohe Anfor
- Qualitätssicherung im

und damit auch an

- Gesamtplaner,
- Fachplaner,
- QS verantwortlichen B
- Nutzer,
- Eigentümer

und natürlich auch an die

I Brandschutzbehörden.

Wir freuen uns, die Herausforderung "BSV 2015" mit Ihnen zusammen zu meistern!

Gespannt erwarten wir Ihr feedback: brandschutz@sgvso.ch